

**S.3 SPRACHBARRIEREN ÜBERWINDEN**

Neues Angebot Videodolmetschen

**S.8 STEIN AUF STEIN**

Aktuelle Bauvorhaben

**S.10 GRÜNE KUNSTWERKE**

Bonsaigärtner aus Leidenschaft

## Gegen Grippe impfen und gewinnen



Wer an der kostenlosen Grippeschutzimpfung teilnimmt, schützt sich selbst, Kolleg\*innen und Patient\*innen – und hat die Chance auf attraktive Preise.



**W**ie jedes Jahr bietet der Betriebsärztliche Dienst gemeinsam mit der Infektiologie und der Blutspendezentrale allen Beschäftigten der Uniklinik Freiburg eine kostenlose Grippeimpfung mit dem besonders wirksamen Vierfachimpfstoff an. Denn die Influenza trifft nicht nur die klassischen Risikogruppen wie über 60-Jährige oder chronisch Kranke. „Wir sehen immer wieder Menschen mittleren Alters ohne Vorerkrankungen, die aufgrund einer Influenza-Infektion maximal intensivmedizinisch behandelt werden müssen“, sagt Professor

Dr. Hartmut Bürkle, Ärztlicher Direktor der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin.

Die Gefahr, der sich ungeimpfte Menschen selbst aussetzen, ist das Eine. Zudem gefährden jedoch nicht geimpfte Mitarbeiter\*innen in Krankenhäusern ihre Patient\*innen. Deshalb ruft Dr. Daniel Steinmann, Leiter des Betriebsärztlichen Dienstes, eindringlich dazu auf, „dass Mitarbeitende, die Kontakt mit kranken Menschen haben, sich nicht nur aus Selbstschutz unbedingt impfen lassen sollten, sondern auch, um ihre Patient\*innen zu schützen“. Professor Dr. Philipp Henneke, Leiter

des Instituts für Infektionsprävention und Krankenhaushygiene, weist auf einen beunruhigenden Trend hin: „Mit Sorge haben wir in den vergangenen Wintern beobachtet, dass sich eine nicht unerhebliche Zahl an Patient\*innen während des Aufenthalts in der Uniklinik mit Influenza-Viren angesteckt hat.“

**Impftermine rechtzeitig buchen**

Der Grippeimpfstoff wird in seiner Zusammensetzung jährlich nach den Empfehlungen der WHO (World Health Organization) angepasst, damit er möglichst gut gegen die aktuellen Virustypen schützt. Zwei bis drei Wochen

nach der Impfung beginnt der Impfschutz zu wirken und besteht mindestens sechs Monate. Die Impfung wird als Einmalimpfung verabreicht. Sie ist im Allgemeinen sehr gut verträglich.

Unter allen Teilnehmenden werden verschiedene Preise verlost. Unter anderem warten Wunschgutscheine im Wert von 50 Euro auf glückliche Gewinner\*innen.

**i** Eine Übersicht über die aktuell vom Betriebsärztlichen Dienst angebotenen Impftermine finden Sie im Intranet unter Services/Angebote > „Grippeimpfung“

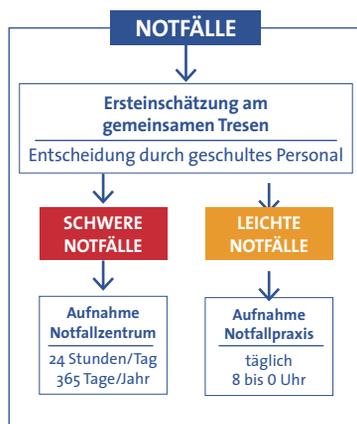
**IMMER AKTUELL**

# Modellstandort für Notfallversorgung

An der Uniklinik Freiburg ist eine zentrale Anlaufstelle für ambulante Notfallpatient\*innen geschaffen worden.



Mitte Oktober wurde an der Uniklinik Freiburg neben dem bisherigen Eingang des Universitäts-Notfallzentrums eine zentrale Anlaufstelle



für fußläufige Akutpatient\*innen eröffnet. Das Konzept des Modellstandorts ist in enger Kooperation aus Notaufnahme, einer Vertragsarztpraxis und der Notfallpraxis der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg (KVBW) entwickelt worden. Bereits vor der formellen Anmeldung schätzt Fachpersonal die Patient\*innen ein und entscheidet, ob sie hausärztlich oder im Universitäts-Notfallzentrum versorgt werden.

Die ambulante Versorgung wird zu Sprechstundenzeiten über eine in den Räumen des Klinikums angesiedelte Vertragsarztpraxis und außerhalb der Sprechstundenzeiten von der KV-Notfallpraxis getragen.

Von 0 Uhr bis 8 Uhr übernimmt das Universitätsklinikum diesen Bereich. „Bisher haben die Patient\*innen entschieden, ob sie eine Behandlung im Notfallzentrum benötigen. Künftig übernimmt diese Entscheidung speziell geschultes medizinisches Personal“, sagt Professor Dr. Hans-Jörg Busch, Leiter des Zentrums für Notfall- und Rettungsmedizin der Uniklinik. „Indem die Ersteinschätzung noch vor der Anmeldung geschieht, werden Fehlanmeldungen und Bürokratie durch Weiterüberweisungen vermieden“, so Busch. Notfallpatient\*innen, die durch den Rettungsdienst gebracht werden, werden weiterhin direkt im Universitäts-Notfallzentrum versorgt.

„Mit der Etablierung des Modellstandorts tragen wir den gesellschaftlichen Veränderungen Rechnung. Das Freiburger Konzept zeichnet sich dadurch aus, dass es rund um die Uhr eine klare und einheitliche Anlaufstelle für Akutfallpatienten jeglicher Art schafft. Wir steuern die Patient\*innenströme sektorenübergreifend, haben eine enge Kommunikation zwischen niedergelassenem und Kliniksektor und ermöglichen der Notaufnahme eine Konzentration auf die schweren Fälle“, betont Professor Dr. Frederik Wenz, Leitender Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender der Uniklinik.

## Hinweise anonym und vertraulich geben

Mit dem Compliance-Hinweisgebersystem können Mitarbeiter\*innen und Außenstehende Regel- und Ethikverstöße sowie mögliche Straftaten melden.

Umgangssprachlich werden Hinweise auf Regel- und Ethikverstöße sowie mögliche Straftaten innerhalb eines Unternehmens meist vereinfacht als „Whistleblowing“ bezeichnet.

Um solchen Hinweisgeber\*innen ausreichend Schutz zu gewährleisten, wurde an der Uniklinik Freiburg ein anonymes Meldesystem etabliert. Mit diesem Compliance-Hinweisgebersystem können Mitarbeiter\*innen sowie Personen außerhalb des Unternehmens, wie zum Beispiel Geschäftspartner\*innen, niederschwellig Verstöße gegen EU-Recht, nationales Recht sowie gegen wichtige interne Regelungen melden.

„Der vertrauliche Kommunikationskanal ist ein wichtiger Schritt, um als Klinikum Regel- und Ethikverstöße rasch ahnden zu können“, sagt Robert Rilk, Leiter der Stabsstelle Governance und Qualität. „Für eine gute Fehlerkultur an der Uniklinik müssen sich alle trauen, Verstöße zu melden. Denn nur so werden wir besser.“ Der stellvertretende Leitende Ärztliche Direktor, Professor Dr. Dr. Rainer Schmelzeisen, ist überzeugt von dem Meldesystem und ergänzt: „Mit dem anonymen Verfahren setzen wir rechtliche Vorgaben um und schützen damit Hinweisgeber\*innen vor Repressalien.“

### Das ist Compliance

Übersetzt bedeutet Compliance regelkonformes Verhalten im Einklang mit geltendem Recht. Jedoch geht Compliance über die Einhaltung von Recht, Gesetz und Ordnung hinaus. Compliant ist, wer sich zusätzlich auch an die Leitlinien und das Wertesystem des Unternehmens hält – also der Uniklinik. Zu den klassischen Complianceverstößen gehören Abrechnungsbetrug sowie Ethikverstöße

wie die Annahme von Geschenken. Strafrechtlich relevant sind zum Beispiel auch Bestechung und Korruption. Klar abgegrenzt ist das Compliance-Hinweisgebersystem von Patient\*innenbeschwerden und Patientenecho. Ziel von Compliance ist zum Beispiel der Schutz vor finanziellen Schäden der Uniklinik oder die Vermeidung von Strafen oder Bußgeldern gegen die Klinik oder einzelne Beschäftigte.

Weitere Informationen rund um das Hinweisgebersystem gibt es im Intranet unter [Services/Angebote > Compliance-Hinweisgebersystem](#)

Ergänzende Informationen sowie der Verhaltenscodex und das Leitbild der Uniklinik Freiburg finden sich unter [Services/Angebote > Compliance](#)



## PROJEKTPLANUNG LEICHTGEMACHT

Mit der webbasierten Software OpenProject können Mitarbeiter\*innen der Uniklinik ab sofort Projekte online planen, verwalten und verfolgen. Aufgabenmanagement, Zeit- und Ressourcenmanagement sowie Budgetierung und Berichterstattung sind mit dem Programm ebenfalls möglich. Zahlreiche Kommunikationstools, wie eine Benachrichtigungs- und Kommentarfunktion, vereinfachen die Zusammenarbeit innerhalb des Teams sowie mit Externen. Außerdem können alle Beteiligten zeit- und ortsunabhängig auf die aktuellen Informationen und Daten zugreifen und so den Fortschritt des Projekts in Echtzeit verfolgen.



Dadurch können Absprachen erleichtert und Arbeitsabläufe beschleunigt werden. Das Zentrum für Digitalisierung und Informationstechnologie (ZDI) stellt OpenProject allen interessierten Abteilungen der Uniklinik zur Verfügung. Bei Bedarf bietet das ZDI zudem Beratungen und Einführungsschulungen an.

**i**

Weitere Informationen sowie ausführliche Anleitungen finden Sie im Intranet unter **Services/Angebote > OpenProject**

# „Eine Chance auf Leben geben“

Seit September 2023 leitet Professor Dr. Tobias Feuchtinger die Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie der Uniklinik Freiburg. Im Interview spricht er über neue Therapien in der Kinderonkologie.



**Herr Professor Feuchtinger, Sie widmen Ihr Berufsleben krebskranken Kindern und Jugendlichen. Was spornt Sie an?**

In der Kinderonkologie haben wir sehr gut wirksame Chemotherapien, mit denen die meisten unserer Patient\*innen langfristig gesund werden. Für diejenigen, bei denen das nicht funktioniert, möchte ich neue Zell- und Immuntherapien entwickeln. Daran arbeite ich mit meinem Forschungsteam von der Grundlagenforschung über präklinische Modelle bis hin zu Zulassungsstudien. Wir wollen, dass unsere jungen Patient\*innen möglichst schnell von den neuesten, gesicherten Erkenntnissen profitieren.

**Wie können solche Therapien aussehen?**

Das Immunsystem birgt ein ungeheures Potenzial. Aufbauend auf einem molekularen Verständnis von Krankheiten können wir aktuelle Chemotherapien durch Immuntherapie ergänzen und erweitern. Letztlich ist Immuntherapie

Hilfe zur Selbsthilfe: So können im Labor gezielt veränderte CAR-T-Zellen das körpereigene Immunsystem befähigen, Krebszellen zu erkennen und aus eigener Kraft zu zerstören. Bei Stammzelltransplantation kann die Übertragung viruspezifischer T-Zellen aus dem Blut gesunder Stammzellspender\*innen helfen, die Immunabwehr der Empfänger\*innen gegen gefährliche Virusinfektionen wieder herzustellen.

**Was hat Sie zum Wechsel nach Freiburg bewogen?**

Freiburg zeichnet sich durch eine bundesweit einmalige wissenschaftliche Expertise in der Pädiatrischen Immunologie und Hämatologie aus und spielt in der Knochenmark- und Stammzelltransplantation eine herausragende Rolle. An der Universität haben zahlreiche Forschungsverbände einen Fokus auf immunologische Themen, die Uniklinik ist im Bereich der Zell-, Immun- und Gentherapie sehr aktiv. Ein ideales

Umfeld, um neue Therapien zu entwickeln und den Kindern und Jugendlichen, die wir heute noch nicht heilen können, in Zukunft eine Chance auf Leben zu geben.

**Was haben Sie sich für Ihre erste Zeit hier in Freiburg vorgenommen?**

Für unsere kleinen und großen Patient\*innen werden wir neuartige Zelltherapien entwickeln, in klinischen Studien neue Verfahren untersuchen und bei manchen Krankheiten die Zelltherapie auch schon als Routinetherapie anbieten. Zudem werden wir im kommenden Jahr die wunderbare neue Kinderklinik beziehen dürfen und diese mit Leben füllen. Es ist ein großer Verdienst der Initiative und ihrer Vorsitzenden Professor Dr. Charlotte Niemeyer, dass diese neue Klinik entstanden ist. Ich freue mich, jetzt Teil dieser Fakultät, Teil des Teams der Kinderklinik und Teil der Initiative zu werden.

# Mit Biomarkern zur passenden Psychotherapie

Wie genetische Analysen helfen können, die optimale Therapieform zu finden – daran forscht PD Dr. Miriam Schiele, Psychologische Psychotherapeutin an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Uniklinik Freiburg.

**Frau Dr. Schiele, bei manchen Patient\*innen schlägt eine bestimmte Therapie wunderbar an, andere profitieren von derselben Therapie kaum. Wie lässt sich die individuell passendste Therapieform finden?**

Wir verfolgen einen molekularbiologischen Ansatz: Sogenannte „Biomarker“ wie genetische oder epigenetische Informationen können uns helfen, die Mechanismen besser zu verstehen, die für das Ansprechen auf eine Behandlung verantwortlich sind. Hier bedarf es noch einiger Forschung, doch in Zukunft könnten solche Biomarker dazu beitragen, diagnostische und therapeutische Verfahren zu verbessern oder neu zu entwickeln, die eine personalisierte Behandlung erlauben.

**Ihre Habilitationsschrift wurde mit dem Sabine-von-Kleist-Habilitationspreis ausgezeichnet. Was sind die wichtigsten Erkenntnisse, die Sie darin festhalten konnten?**

Bestimmte epigenetische Veränderungen können beeinflussen, welche unserer Gene aktiv sind und welche nicht. Solche Veränderungen können das Risiko für psychische Störungen erhöhen und außerdem vorhersagen, welche psychotherapeutischen und medikamentösen Interventionen wahrscheinlich erfolgreich sein werden. Es gibt auch Hinweise, dass sich epigenetische „Risikomuster“ durch eine erfolgreiche Therapie verändern und sogar wieder „normalisieren“ lassen.

**Neben einem molekularbiologischen Labor betreibt Ihre Forschungsgruppe auch ein Virtual-Reality-Labor. Was wird dort untersucht?**

Dort erforschen wir, wie sich virtuelle Realität in der Therapie von psychischen Erkrankungen einsetzen und weiterentwickeln lässt. Aktuell untersuchen wir in zwei Studien die klinischen, neurobiologischen und psychophysiologischen Effekte von VR-Expositionstherapie bei Angsterkrankungen.

**Wenn Sie nicht forschen, behandeln Sie Patient\*innen in einer spezialisierten Ambulanz für Angststörungen. Was begeistert Sie an Ihrer Arbeit am meisten?**

Neben meiner wissenschaftlichen Tätigkeit ist es mir auch als Psychotherapeutin ein großes Anliegen, zur Verbesserung bestehender Therapien und der Entwicklung innovativer, Biomarker-gestützter Ansätze beizutragen. Dafür lassen sich meine klinische und wissenschaftliche Tätigkeit in idealer Weise verbinden und inspirieren sich gegenseitig.



*Angenehme Atmosphäre: Der Massagesessel auf der Station MIT 2 bietet den Mitarbeiter\*innen unzählige Entspannungsprogramme zwischen zehn und 60 Minuten.*

## Bewusste Pause

Kopfhörer aufsetzen, zurücklehnen und einmal richtig abschalten – dafür können die Mitarbeiter\*innen der Stationen MIT 1 und 2 nun einen Massagesessel nutzen.

**A**uf dem Weg zur Magnetstation standen im vergangenen Jahr auf den Stationen MIT 1 und 2 der Interdisziplinären Medizinischen Intensivtherapie (MIT) unter anderem die mentale und körperliche Gesundheit der Mitarbeiter\*innen im Fokus. „Damit wir unsere Patient\*innen gut versorgen können, müssen wir auch gut für uns sorgen“, erklärte die Pflegefachliche Leitung der Stationen Lyn Anne von Zepelin. Besonderer Wert wird daher auf die Themen Pausen- und Feedbackkultur, Unterbrechungen bei der Arbeit, Emotionsarbeit und Aufgabenvielfalt gelegt. Zwei Projekte haben bereits zu ersten Veränderungen auf den Stationen geführt.

### **Kleine Pausen zur Erholung nutzen**

„Es gibt viele Stellschrauben, an denen gedreht werden kann“, sagt Lyn Anne von Zepelin, Pflegefachliche Leitung. Eine dieser Stellschrauben befindet sich nun hinter einer Stellwand auf der MIT 2 und ermöglicht den Mitarbeiter\*innen, sich aktiv eine Pause zu nehmen: ein Massagesessel mit audiovisuellem Entspannungssystem. „Die Zeit auf dem Sessel ist für alle sehr wertvoll und deshalb wird auch niemand dabei gestört“, sagt von Zepelin. Ein Schild an der Stellwand zeigt an, ob der Sessel gerade frei ist oder ob sich bereits jemand „im Land der Träume“ befindet. Programm 33 des Sessels ist „wunderbar!“ und

Programm 56 nur „okay“ – per Liste dokumentieren die Mitarbeiter\*innen ihre Erfahrungen. Diese gehen gesammelt ans Pflegepraxiszentrum, das die Rückmeldungen auswertet.

### **„Alle wissen besser Bescheid“**

Dank einer neuen Dokumentationsstruktur läuft die Visite auf den Stationen MIT 1 und 2 nun systematischer ab. Zusätzlich werden die Mitarbeiter\*innen aus der Pflege stärker in die tägliche Visite der Patient\*innen involviert. „So sind alle besser über den Zustand der Patient\*innen informiert und die Zufriedenheit steigt, weil wir besser interprofessionell an Zielen arbeiten können“, sagt von Zepelin.

# Das war der Sommer

Mit Sport, Spiel und Spaß wurde die heiße Jahreszeit an der Uniklinik Freiburg begangen. Ein bunter Rückblick auf wärmere Tage.



Die Mitarbeiter\*innen der Uniklinik freuten sich über die kleine Überraschung in der Mittagspause.

Das beste Unterteam der Uniklinik war 2023 die Mannschaft der Interdisziplinären Internistischen Intensivtherapie (IMIT).

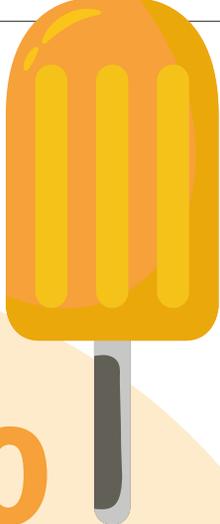
## Beachvolleyballturnier

Auch wenn der Wind die Bälle hin und wieder unberechenbar machte, zeigte sich das Wetter Anfang Juli von seiner besten Seite: Knapp 130 Sportbegeisterte gaben beim Beachvolleyballturnier für Mitarbeiter\*innen der Uniklinik ihr Bestes auf den Spielfeldern der Freiburger Turnerschaft (ft) und wurden dabei den ganzen Tag von der Sonne begleitet. Nach vielen spannenden Duellen standen am Ende drei Siegerteams fest. „Alemannia Zähringen“ gewann das Turnier vor „Flabby Ligaments“ und „Batzis Beachbande“ auf Platz drei.

Das Team „Alemannia Zähringen“ gewann das Beachvolleyballturnier der Uniklinik.

Freuten sich über den zweiten Platz: die Mannschaft „Flabby Ligaments“.

Der dritte Platz des Beachvolleyballturniers ging an „Batzis Beachbande“.



**6.000**  
eiskalte  
Erfrischungen

### Eisaktion

Bei den heißen Temperaturen im Juli musste eine kühle Erfrischung her. Die Uniklinik beschenkte daher Patient\*innen sowie Mitarbeiter\*innen zur Abkühlung mit einem kostenlosen Fruchteis. Mehrere Helfer\*innen verteilten das Eis im Park vor der Chirurgie auf dem Zentralgelände des Klinikums. Auch die Mitarbeiter\*innen und Patient\*innen in den Außenkliniken, in der Klinik für Tumorbiologie und am Campus Bad Krozingen wurden bedacht. Insgesamt wurden rund 6.000 eiskalte Erfrischungen verteilt.

*Im Klinikpark und an weiteren Ausgabestellen konnten sich Mitarbeiter\*innen und Patient\*innen das Eis abholen.*



### Sommerfest Blutspende

Viel Andrang herrschte Ende Juli auf der Wiese hinter der Blutspendezentrale der Uniklinik beim diesjährigen Sommerfest. Unter dem Motto „Sommer, Sonne, Spende“ konnten Interessierte einen Blick hinter die Kulissen der Blutspende werfen. Mit feinen Speisen, Eis und kühlen Getränken wurden die Gäste verwöhnt. Die kleinen Besucher\*innen erwartete ein buntes Kinderprogramm. Ergänzend gab es Vorführungen zur Wiederbelebung, einen Blutgruppentest sowie die Möglichkeit, sich selbst im Punktieren zu versuchen.



**13.384**  
Kilometer

### Stadtradeln

Wieder einmal war der bundesweite Wettbewerb „Stadtradeln – Radeln für ein gutes Klima“ im Juni ein voller Erfolg: Insgesamt wurden in Freiburg binnen 21 Tagen weit über zwei Millionen Kilometer mit dem Rad zurückgelegt. Die Uniklinik konnte sich zum dritten Mal in Folge den Titel für das Team mit den meisten Gesamtkilometern sichern. Stolz 170.190 Kilometer haben 680 Mitarbeiter\*innen mit dem Rad zurückgelegt. Der beste Einzelradler der Uniklinik hat über 2.000 Kilometer auf dem Tacho. Das beste Team innerhalb des Klinikums hat mit 48 Personen 13.384 Kilometer erradelt.



# Stein auf Stein: Aktuelle Bauvorhaben an der Uniklinik Freiburg

Räume, in denen es sich gut arbeiten lässt, und eine gesundheitsfördernde Umgebung für Mitarbeiter\*innen und Patient\*innen: Dafür werden stetig neue Gebäude entworfen und errichtet sowie bestehende Gebäude saniert. Der Lageplan bietet einen Überblick über den Fortschritt der aktuellen Bauvorhaben.



**Klinikweit:**  
WLAN-Ausbau

Aufbau eines Parkleitsystems

## Sanierung und Neustrukturierung

### Medizinische Klinik:

In Abstimmung mit den Nutzer\*innen wird aktuell an einem Raum- und Funktionsprogramm gearbeitet.

### Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde:

neue Phoniatrie im 5. Obergeschoss

### Errichtung einer DHL-Packstation

### Neubau Interimistisches Bettenhaus:

Als Auslagerungsfläche für die Sanierung der Medizin entsteht ein Bettenhaus mit 70 Betten auf drei Ebenen auf Stelzen am HNO-Steg. Die Inbetriebnahme ist für 2024 geplant.

### Neurozentrum:

Einrichtung eines Multifunktionspools

### Klinik für Tumorbiologie:

Die Infrastrukturmaßnahmen wurden 2023 fertiggestellt.

**Neubau Kinder- und Jugendklinik:**  
aktuell in Fertigstellung, geht Mitte 2024 in Betrieb

### Klinik für Frauenheilkunde:

zwei zusätzliche OP-Säle

### Klinik für Frauenheilkunde:

Verbesserung der Bettensituation auf Station Sellheim

### Klinik für Strahlenheilkunde:

Forschungs- und Innovationslabor als Forschungsanbau geplant

### Klinik für Frauenheilkunde:

Umbau und Integration des MVZ Brustzentrums im Erdgeschoss des Ostflügels





## Außenkliniken

- **Pneumologische Ambulanz**  
im ersten Obergeschoss
- **Radiologisches Interventionszentrum RIZ:**  
zwei neue Hybrid-OPs
- **Universitäts-Notfallzentrum:**  
Triage und Portalpraxis mit 24-Stunden-Betrieb

● **Harald zur Hausen-Forschungszentrum:**  
Sanierung der Labor- und Forschungsflächen Haus A, Hermann-Herder-Straße 11

Breisgau-S-Bahn Haltestelle  
Universitätsklinikum

- **Abriss der Robert-Koch-Klinik,**  
des Transplantcontainers und  
des Hauses Langerhans als  
vorbereitende Maßnahme für  
ein neues Baufeld
- **Klinik für Kieferorthopädie und  
Phantomsäle:**  
Verlagerung innerhalb des  
Gebäudes
- **Ersatzbau Nuklearmedizin:**  
Baufeldfreimachung in Planung,  
wird Haus Frerichs ersetzen

Planung eines  
Core-Facility-Gebäudes

Neue Anatomie  
der Universität Freiburg



● **Klinik für Psychiatrie und  
Psychotherapie:**  
Gartenflügel West

● **Sanierung der Turnhalle**

# Grüne Kunstwerke

Verzweigte Äste, dichtes Laub und eine knorrige Rinde – mit viel Geduld formt Jörg Danner aus der Uniklinik-Gärtnerei junge Pflanzen zu eleganten Bonsais.

Seit seiner Ausbildung zum Gärtner der Fachrichtung Zierpflanzenbau interessiert sich Jörg Danner für Bonsais und gestaltet diese in seiner Freizeit mit viel Leidenschaft. „Bevor ich loslege, überlege ich mir genau, welche Form zu der Pflanze passen könnte“, sagt der Mitarbeiter in der Gärtnerei der Uniklinik Freiburg. Mittlerweile kultiviert er rund 40 Pflanzen, darunter Feigenbäume, verschiedene Ficus-Sorten, Rosmarin, Rhododendron, Blauregen und sogar Efeu. „Man kann aus jedem Baum einen Bonsai machen. Dafür braucht es vor allem Geduld und Kreativität“, erklärt Danner. Er topft die Pflanzen in flache Schalen und formt sie mit Drähten, Schnüren und speziellen Schnitttechniken so, dass sie in ihrem Wuchs alten Miniaturbäumen gleichen. „Ich habe viel ausprobiert und so meine Erfahrungen damit gesammelt, was funktioniert und was gut ist – und was eben nicht“, sagt er.



Jörg Danner ist leidenschaftlicher Gärtner und gestaltet in seiner Freizeit Bonsais.



Hier sitzt jeder Schnitt: Mit speziellen Scheren und Zangen entfernt Jörg Danner neue Triebe, sodass die Pflanze in der gewünschten Form wächst.

„Für Bonsais braucht es vor allem Geduld und Kreativität.“



Kunstvoll in Szene gesetzt: Diese spezielle Art des chinesischen Geldbaums wächst schön ausbalanciert auf einem Moosbett.

# Guter Rat aus erster Hand

Das Mentoringprogramm für Medizinstudierende im zweiten Studienabschnitt feiert zehnjähriges Jubiläum.



Mentorin Dr. Kristina Maas-Bauer (links) und Henrike Salié besprechen in entspannter Atmosphäre mögliche Berufsperspektiven.

Seit zehn Jahren unterstützt MentoMed II, das Mentoringprogramm des Studiendekanats der Medizinischen Fakultät der Universität Freiburg, ratsuchende Medizinstudierende. In regelmäßigen Einzel- oder Gruppentreffen profitieren Studierende ab dem 5. Semester vom Erfahrungsschatz routinierter Ärzt\*innen und besprechen Themen wie Karriereplanung, Doktorarbeit, fachliche Spezialisierung oder die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Eine gemeinsame Auftaktveranstaltung sowie Netzwerktreffen und Infoabende runden das Angebot ab.

Im aktuellen Jahrgang werden 109 Studierende von 72 Mentor\*innen betreut. Alle Mentor\*innen

„Das Mentoring hat mir Mut gemacht, meine Chancen zu erkennen und zu nutzen.“

unterstützen das Programm unentgeltlich in ihrer Freizeit. Dank des großen Engagements hat sich die Teilnehmerzahl des vom Land Baden-Württemberg geförderten Programms in den letzten Jahren verdoppelt. Seit 2014 haben rund 750 Mentees von MentoMed II profitiert. Auch MentoMed I, das studentische Mentoring für Erstsemester, erfreut sich großer Beliebtheit.

## Auf die Chemie kommt es an

Bei der Auswahl der Mentoring-Tandems werden nicht nur fachliche Schwerpunkte, sondern auch Lebensumstände und Freizeitinteressen berücksichtigt. „Durch das aufwendige Matching können wir für jeden die passende Unterstützung finden: für Arbeiterkinder, die sich Orientierung im akademischen Umfeld wünschen, ebenso wie Tipps zur Karriereplanung für besonders ambitionierte Studierende“, sagt MentoMed-Koordinatorin Agnes Bruckner.

So nahm auch Henrike Salié an der Suche nach einer Stelle für eine experimentelle Doktorarbeit am Mentoring teil. Ihre Mentorin Dr. Kristina Maas-Bauer hatte

selbst Forschungserfahrung und konnte ihr unter anderem wertvolle Ratschläge für die Wahl eines geeigneten Labors geben. Neben dem ausgezeichneten Ergebnis freut sich Salié auch über die erfahrene Unterstützung: „Das Mentoring hat mir Mut gemacht, meine Chancen zu erkennen und zu nutzen. Durch die vertrauensvollen Gespräche auf Augenhöhe habe ich mich wohl dabei gefühlt, meine Fragen zu stellen.“

Weitere Informationen zu MentoMed gibt es auf der Webseite der Medizinischen Fakultät oder per Mail an [mentomed@uniklinik-freiburg.de](mailto:mentomed@uniklinik-freiburg.de)

## Sicher per Messenger-App kommunizieren

Die App „NetSfere“ erlaubt datenschutzkonforme Kommunikation in der Klinik.

Die Messenger-App „NetSfere“ ermöglicht Mitarbeiter\*innen der Uniklinik Freiburg, schnell, einfach und vor allem sicher sowie datenschutzkonform zu kommunizieren. Nach einer erfolgreichen Pilotphase in vier Kliniken ist NetSfere inzwischen klinikweit für Ärzt\*innen, Pflegefachpersonen und Physiotherapeut\*innen nutzbar sowie in Bereichen, in denen Mitarbeiter\*innen Umgang mit sensiblen Daten haben.

Die App stellt vielfältige Funktionen zur Verfügung: Nutzer\*innen können zum Beispiel Textnachrichten und Bilder versenden, video-telefonieren, Umfragen erstellen und ihren Bildschirm freigeben. Über NetSfere ist auch



ein sicherer Informationsaustausch von Patient\*innendaten mit externen Kolleg\*innen möglich. Die Anwendung kann als Web-App über den Internetbrowser, als Desktop-App auf einem stationären Computer oder als Mobile-App auf dem Smartphone genutzt werden.

Weitere Informationen zu NetSfere und zur datenschutzkonformen Nutzung finden sich im Intranet unter **Services/ Angebote > NetSfere Messenger-App**



## Service für Beschäftigte

### BERATUNG IM ÜBERBLICK

Sie benötigen Unterstützung bei Belastungen, haben Fragen zu Prävention, Erkrankung oder Wiedereingliederung oder suchen Fachberatung bei Konflikten? Hier helfen die Beratungseinrichtungen für Beschäftigte weiter. Am Info-Telefon berät Sie eine Fachperson vertraulich, wer auf Ihr Anliegen spezialisiert ist:

Zentrales Info-Telefon

 **61333**

**i** Infos und Ansprechpartner\*innen finden Sie im Intranet unter **Services/Angebote**  
 › **Beratung für Beschäftigte**

Sie können die Anlaufstellen auch jederzeit direkt kontaktieren.

### FORTBILDUNGSANGEBOTE

Im Katalog des Fachbereichs Fortbildung finden Sie zahlreiche Angebote unter anderem zu Betriebswirtschaft und Recht, Führung und Management, Gesundheit, Persönlichkeit oder IT sowie Pflichtfortbildungen und Weiterbildungen.

**i** Den Fortbildungskatalog finden Sie im Intranet unter **Services/Angebote**  
 › **Fortbildung**

### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Universitätsklinikum Freiburg

**Verantwortlich:** Benjamin Waschow, Leiter Unternehmenskommunikation

**Redaktion:** Hanna Lippitz

**Autor\*innen dieser Ausgabe:** Saskia Burkart, Johannes Faber, Linda Kratschmayr, Hanna Lippitz, Felix Schmidt, Inga Schneider

**Anschrift:** Breisacher Straße 153, 79110 Freiburg  
 Tel.: 0761 270-20060  
 redaktion@uniklinik-freiburg.de  
 www.uniklinik-freiburg.de

**Fotos:** Britt Schilling/Universitätsklinikum Freiburg, Dorling Kindersley Verlag, Kindler Verlag, privat, rowohlt Verlag, Universitätsklinikum Freiburg, **Illustration:** iStock.com/Yulia Sutyagina, Jeremy, Olesia Bekh, grivina, DrAften23, Vectorig, Bismillah\_bd, **Sommer:** vecteezy.com 59; Health Team Vienna, H2S architekten BDA, Nickl und Partner

**Gestaltung und Produktion:** Ketchum GmbH, K.-Kollwitz-Ufer 79, 01309 Dresden

**Druck:** Badische Offsetdruck Lehr GmbH, Hinlehreweg 9, 77933 Lahr

## „Eine Zeit voller wunderbarer Begegnungen“

Nach 40 Jahren an der Uniklinik Freiburg ist die promovierte Pflegewissenschaftlerin Dr. Johanna Feuchtinger im Juli in den Ruhestand eingetreten. Zuvor hat sie zahlreiche Qualitäts-, Entwicklungs- und Forschungsprojekte in der Pflege vorangetrieben, stets getreu ihres Mottos: „Wenn ich eine Vision, ein Ziel habe, dann ist es meine Aufgabe, dranzubleiben und das auch umzusetzen.“ Mit ihrem Werdegang leistete sie Pionierarbeit für die Akademisierung der Pflege in Freiburg. Über ihre Zeit voller wunderbarer Begegnungen, ihre vielfältigen Erlebnisse und Erfahrungen an der Uniklinik sprach sie zum Abschied mit dem Leiter der Unternehmenskommunikation Benjamin Waschow.



Hier finden Sie das Video-Interview.



## Gewinnspiel

Herbstzeit ist Lesezeit: Nehmen Sie am Gewinnspiel teil und sichern Sie sich mit etwas Glück neuen Lesestoff!

Verlost werden der amüsante Krimi „Vier Schafe und ein Todesfall“ von Thomas Chatwin, rowohlt Verlag; der Thriller „Nicht ein Wort zu viel“ von Andreas Winkelmann, rowohlt Verlag; zwei historische Romane im Doppelpack: „Das Tor zur Welt: Träume“ und „Das Tor zur Welt: Hoffnung“ von Miriam Georg, rowohlt Verlag; der Krimi „Florence Butterfield und die Nachtschwalbe“ von Susan Fletcher, Kindler Verlag; das Kochbuch



„India Express. 75 schnelle Rezepte für jeden Tag“ von Rukmini Iyer, Dorling Kindersley Verlag.

**Bitte schreiben Sie uns eine Mail mit Ihren vollständigen Kontaktdaten und dem Titel des Buches, das Sie gewinnen möchten, an: redaktion@uniklinik-freiburg.de**

**Betreff:** amPuls-Gewinnspiel 4/2023  
**Einsendeschluss:** 17. Dezember 2023

Namen und Arbeitsbereiche der Gewinner\*innen werden in der kommenden Ausgabe veröffentlicht. Die Gewinne werden per Hauspost zugestellt.

Herzlichen Glückwunsch an folgende Gewinner\*innen des Gewinnspiels in amPuls 3/2023:

**Irmgard Thörner**, Patientenservice und Dokumentenmanagement: „Über Land“; **Taissa Murad Gruenbaum**, Stabsstelle Governance und Qualität: „Lebendige Nacht“; **Veronika Riesterer**, Beratungs- und Informationszentrum: „Natur. Einsamkeit. Glück. Mein Leben in der Wildnis Laplands“; **Tamta Tarugashvili-Hauer**, Institut für Virologie: „Das Plastikparabuch“; **Björn Ringswald**, Klinik für Augenheilkunde: „Cucina vegetariana“.